

Kreide war gestern: Grundschüler lernen interaktiv

Koblenzer Lehrer starten Medienprojekt – Kinder üben sich an „Activeboards“ – Weitere Schulen folgen nach den Ferien

Rheinland-Pfalz. Kreidestaub in der Luft, Geodreieck an der Wand – so sieht es auch heute noch in den meisten Grundschulen aus. Nicht so im „Klassenzimmer der Gegenwart“, wie die Freiherr-von-Stein-Grundschule im Koblenzer Stadtteil Rauental ihre Vorzeigeräume getauft hat. Dort lernen Erstklässler am Computer lesen, lösen Rechenaufgaben an einer interaktiven Tafel und drehen ihre eigenen Trickfilme. In dem jetzt zu Ende gegangenen Schuljahr ist die Steinschule damit Vorbild geworden: Nach den Sommerferien werden mehrere Grundschulen nachziehen.

Kopiert zu werden, dürfte die Schule mit Stolz erfüllen, zumal sie selbst auch eine Anleihe vom Land genommen hatte. Unter dem Leitspruch „Wir machen's einfach!“ – ein Motto, das sich Rheinland-Pfalz gegeben hat – haben Lehrer der Schule das Konzept „Medienkompetenz@Grundschule“ aus der Taufe gehoben. Da bisher fast alle Medieninitiativen des Landes an Grundschulen vorbeilaufen und die Kommunen lange kaum Luft für Investitionen hatten, wurden Jens Heinroth und Heiko Staub vor einem Jahr selbst aktiv. „Die Idee kam uns durch unsere bisherigen kleinen Medienprojekte während unseres Frankreichurlaubs“, erzählt Heinroth. Ihr Engagement wird von dem Hersteller der sogenannten Activeboards mit vier interaktiven Tafeln unterstützt. In Diana Pretz und Torsten Moog fanden sie an der Schule noch zwei Mitstreiter. Auch das Landesmedienzentrum und der Schulträger finanzieren einen kleinen Teil und übernehmen Kosten für Computer, Laptops und Kameras.

Wolf-Jürgen Karle, Pressesprecher des Bildungsministeriums, sagt: „Die Steinschule ist in Sachen Medienarbeit in Grundschulen etwas Besonderes.“ Und so starten im neuen Schuljahr ähnliche Projekte in zehn Einrichtungen im Grundschulsektor im Rahmen des Modellversuchs Dimig (Digitale Medien in der Grundschule). Also hat Staub recht, wenn er scherzt: „Wir sind das Original!“

Die Kinder lernen motivierter, wenn sie mit dem Zauberstab – dem Stift für die interaktiven Tafeln – zwei von drei Äpfeln abziehen, indem sie sie verschwinden lassen. Das macht ihnen mehr Spaß, als im Matheunterricht Zahlen in kleine Kästchen zu schreiben. Je ein Board in ihren Räumen haben die beiden Klassen von Staub und Pretz, ein weiteres steht im Förderraum der Schule, sodass alle Schüler eine der neuartigen Tafeln nutzen können. „Wünschenswert wäre natürlich ein Board für alle Klassen. Dies ist aber leider nicht finanzierbar“, sagt Schulleiterin Sabine Pätzold.

Egal ob Mathematik-, Deutsch-, oder Sachkundeunterricht – die Tafel ist vielfältig einsetzbar. Aufgaben können von den Lehrern selbst leicht erstellt werden. Und wer die „alte grüne Tafel“ vermisst, den kann Staub beruhigen: „Die kann auf dem Activeboard auch nachgestellt werden.“

Die sechsjährige Erstklässlerin Judith ist begeistert: „Mir macht das viel Spaß.“ Das kann ihre Mutter Anja Naumann, die am Infoabend zur Einschulung ihrer Tochter von dem Projekt erfahren hatte, bestätigen: „Herr Staub hat da etwas Tolles initiiert.“ In Gesprächen mit den Eltern soll auch ihnen eine sinnvolle Mediennutzung vermittelt werden. „Immer noch werden insbesondere Fernseher und Computer im außerschulischen Bereich qualitativ und quantitativ falsch eingesetzt“, sagt das Lehrerduo.

Ein schönes Beispiel für den sinnvollen Gebrauch des Internets für Kinder ist das Leseförderprogramm „Antolin“ (www.antolin.de). Damit kann Judith von zu Hause aus Fragen zu gelesenen Büchern beantworten. Für jede richtige Antwort bekommt sie einen Punkt – hat sie genügend gesammelt, wird ihr im Klassenverbund eine Urkunde verliehen. So eine Anerkennung motiviert natürlich, zusätzlich auch zu Hause etwas für die Schule zu tun.

An der Freiherr-von-Stein- Schule lernen Judith und die anderen Erstklässler den Umgang mit dem Activeboard und lösen an der Tafel auf spielerische Weise ihre Rechen-, Schreib- und Assoziationsaufgaben. Dabei soll das klassische Schulbuch überhaupt nicht verdrängt werden. Vielmehr sollen digitale und analoge Medien ineinandergreifen. Auf ihrer Projektseite www.medienkompetenz-grundschule.de erklären Heinroth und Staub: „Medien werden nicht um der Medien willen eingesetzt, sie dienen der Unterstützung eines strukturierten Lernprozesses der Kinder.“ Im Internet wollen sie auch ihre Erfahrungen teilen. Zudem werden in Seminaren an der Universität Koblenz auch angehende Lehrer über den gezielten Einsatz von Medien im Unterricht informiert. Das Beispiel macht Schule: In unserer Region nehmen zum neuen Schuljahr die Grundschulen Erich Kästner in Mainz-Bretzenheim und **Martin Luther in Betzdorf**, die Grundschule in Landkern und das A.-Reichwein-Studienseminar in Westerburg am Programm teil.

Mainzer Rhein-Zeitung vom Montag, 5. Juli 2010, Seite 3 (0 Views)